

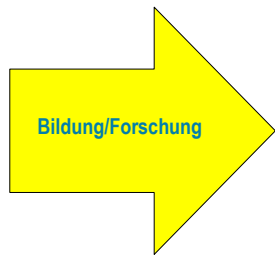


Palliative Care: Zürcher Kirchen ökumenisch

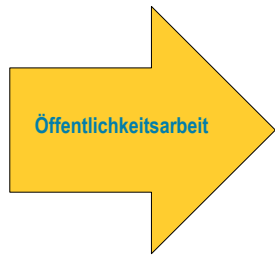
In den nächsten 5 Jahren sind die beiden Kirchen im Kanton Zürich gemeinsam unterwegs

Ausgangslage: Die katholische und evangelisch-reformierte Kirche im Kanton Zürich haben im Frühling 2014 beschlossen, von 2014 – 2018 im Bereich Palliative Care einen Schwerpunkt zu setzen. Dazu wurde eine innerkirchliche und ökumenisch abgestimmte Palliative Care-Strategie mit übergeordneten Themenbereichen, detaillierten Zielen und planbaren Massnahmen ausgearbeitet. Die Koordination und Projektleitung wird sichergestellt durch die kath. Dienststelle der Spital- und Klinikseelsorge und die evang.-ref. Abteilung Seelsorge im Kanton Zürich. Neben medizinischen, pflegerischen und psychologischen Angeboten steht mit der Kirche nun eine weitere Partnerin für Spiritualität und Seelsorge zur Verfügung.

Auszüge aus der ökumenischen Strategie Palliative Care:



- Die Stiftungsprofessur «Spiritual Care» an der theologischen Fakultät der Universität Zürich leistet in Zusammenarbeit mit der medizinischen Fakultät einen Beitrag, dass spirituell-religiöse Begleitung (interkulturell) wahrgenommen und das Thema in nationalen Forschungsprojekten vertieft wird. Angehende TheologInnen und Ärzt/innen erhalten dadurch die Möglichkeit Kenntnisse und Kompetenzen in Spiritual Care zu erlangen und zu vertiefen.
- Die erstmalig 2014 angebotene Fortbildung «Palliative Care A-2 (swiss educ)» für Seelsorgende aus Spitälern, Langzeitinstitutionen und Kirchgemeinden / Pfarreien wird kontinuierlich (1x pro Jahr oder mehr) angeboten.
- Aus- und Weiterbildungskurse für Freiwillige werden 2015 geplant und realisiert.



- Die kirchlich finanzierten Stellen für die «Beauftragte Projektleiterin in Palliative Care» (je 30%) sind gesichert.
- Vortragszyklen zu Palliative Care und Spiritual Care in Gesundheitsinstitutionen, Kirchgemeinden und Pfarreien werden laufend geplant und mit Unterstützung der «Palliative Care beauftragten Projektleiterinnen» durchgeführt.
- Autor/innen für Publikationen in Zeitschriften und Fachbüchern werden gefördert und unterstützt.
- Vortragstätigkeit/Workshops in kantonalen und nationalen Fachkongressen werden wahrgenommen.



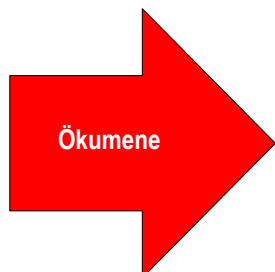
Das Engagement der Kirchen in Palliative Care setzt sich zum Ziel, verschiedene Fachkräfte innerkirchlich sowie interprofessionell zu vernetzen.

- Die Kommunikation und interprofessionelle Vernetzung zwischen Kirchgemeinden/Pfarreien und ambulanten Palliative Care-Anbietern (Spitex, Hausärzte, Ambulatorien) wird aufgebaut und gesichert.
- Die Vernetzung der gesamtschweizerischen kirchlichen Stellen «Beauftragten in Palliative Care» wird intensiviert.
- Die institutionelle, interprofessionelle Zusammenarbeit der Spitalseelsorge mit anderen Gesundheitsberufen wird unterstützt und intensiviert.
- Die beiden kirchlich Beauftragten in Palliative Care arbeiten im Vorstand von palliative zh+sh mit.



Die Seelsorger/innen und Pfarrer/innen in den Institutionen und Kirchgemeinden / Pfarreien sind informiert über neuste Entwicklungen in Palliative Care und nehmen ihre Rolle als Expert/innen in der spirituell-religiösen Begleitung wahr.

- Die Spitalseelsorger/innen in Spitälern und Langzeitinstitutionen besuchen eine vertiefte WB in Palliative Care (mind. A-2) und bieten eine professionelle seelsorgerliche Begleitung an.
- Ambulante Netzwerke in den Regionen werden aufgebaut, die Seelsorger/innen im ambulanten Bereich werden unterstützt und gefördert.
- Die Rekrutierung, Ausbildung und Begleitung von Freiwilligen für Krisen- und Sterbebegleitung wird gefördert.



Neben der bereits bestehenden ökumenischen Zusammenarbeit in Institutionen soll diese auch auf der Ebene der Gemeindepfarrämter durch gemeinsame Veranstaltungen und Zusammenarbeit gefördert werden. Entsprechende Mittel werden in den Budgets 2015-2018 bereitgestellt.